**Gottesdienst zum Sonntag Palmarum 2021**

* **Wochenspruch**

*So muss auch der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm das ewige Leben hat. (Evangelium des Johannes Kapitel 3 Vers 14f)*

* **Eingangslied: EG 91: Herr, stärke mich, Dein Leiden zu bedenken**
* **Kollektengebet**

*Lebendiger Gott\* – Du bist König! Aber Du willst uns nicht beherrschen – sondern uns mit Deiner Liebe dienen. Das entspricht so gar nicht der Vorstellung, die wir Menschen üblicherweise mit dem Wort „Gott\*“ verbinden – aber wir haben es gerade jetzt so bitter nötig… Bitte hilf uns, es anzunehmen - wie Du uns vorgelebt hast in Jesus Christus, Deinem lieben Sohn, unserem Bruder, Freund und Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geist gemeinsam lebt und Leben schenkt – heute und ewig! Amen!*

* **Wochenpsalm EG 731: Psalm 69**
* **EG 97 Holz auf Jesu Schulter**
* **Lesung aus dem Evangelium des Johannes im 12. Kapitel**

*12 Am nächsten Tag hörten die Menschen, die in großer Zahl zum Passafest gekommen waren, dass Jesus auf dem Weg nach Jerusalem war. 13 Mit Palmzweigen in der Hand zogen sie zur Stadt hinaus, um ihn zu empfangen. »Hosianna! Gepriesen sei Gott!«, riefen sie. »›Gesegnet sei er, der im Namen des Herrn kommt, der König von Israel!« 14 Jesus ritt auf einem jungen Esel, den er hatte bekommen können. In der Schrift heißt es: 15 »Du brauchst dich nicht zu fürchten, Volk von Zion! Dein König kommt, er reitet auf einem Eselsfohlen.« Amen!*

* **Glaubensbekenntnis**
* **Kollektenlied: EG 14: Dein König kommt in niedern Hüllen**
* **Predigt**  *Die Gnade unseres Herrn und Bruders Jesus Christus*

*und die Liebe Gottes\* und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen. Amen.*

*„Jetzt geht’s los!“* …oder gerade nicht? Das Hin und Her zu Öffnungen oder Lockdown über die Ostertage nervt (, wobei ich persönlich es schon klasse finde, daß diesmal zumindest jemand die Schuld dafür auf sich genommen hat! Wenn wir bedenken, daß Jesus am Kreuz unser aller Schuld auf Sich nahm, läßt sich das durchaus als christliches Verhalten verstehen. Es wäre schön, wenn sich andere Politiker das zum Vorbild nähmen…). *„Jetzt geht’s los!“* - tatsächlich war Palmarum, also der Palmsonntag, lange Zeit ein Startsignal: Hier in Norddeutschland war das nämlich traditioneller Konfirmationstermin – denn: Direkt nach Ostern legten die Logger ab. Die frisch Konfirmierten konnten also anheuern (FunFact: Bis in’s 19. Jahrhundert hinein zumindest in manch anderen Ländern übrigens nicht nur die Jungs! Es wurde nicht zuerst nach dem Geschlecht geguckt, sondern danach, wer kräftig anpacken konnte!). Palmarum war also das Startsignal in ein neues Leben als Erwachsene… Palmarum ist ja sowieso ein Startsignal – für die Karwoche, also die heiligste Woche des Christentums – denn, nein: Nicht Weihnachten ist unser wichtigstes Fest, sondern Ostern! Wie mal jemand sagte: „Verglichen mit Ostern ist Weihnachten Kindergeburtstag!“ ;-) Das macht es vielleicht etwas verständlicher, warum die Kirchenleitungen dort, wo die Inzidenz niedrig ist (also leider nicht bei uns… ☹ ) so darum kämpfen, Ostergottesdienste mit Gemeindepräsenz zu ermöglichen. Wir hier wollen diesmal auch sozusagen einen neuen Aufbruch versuchen: Wir wollen unsere traditionelle Osternacht am Karsamstag um 23 Uhr aus dem Andachtszimmer des Pfarrhauses (unsere Kirche hat leider kein Internet) live übertragen – per Zoom! Den Link dazu findet Ihr dann zum Anklicken auf unserer Kirchenhomepage – Eure persönliche Osterkerze dafür liegt dieser Andacht bei. Es ist ein Versuch, Manches mag dabei etwas ruckelig werden, aber wir finden es wichtig, wenigstens zu versuchen, zu Ostern auch direkt mit Euch verbunden zu sein. Besonders gespannt sind wir darauf, ob und wie dann das gemeinsame Fastenbrechen im Anschluß funktioniert (da dürft Ihr dann auch alle Eure Mikrophone und Kameras wieder einschalten – während des Gottesdienstes selbst wäre das eher nicht so gut ;-) ). Die Osternacht ist aber ja nur der Höhepunkt dieser heiligen Woche – vorher gibt’s ja noch Gründonnerstag und Karfreitag – und eben Palmarum… Was war da geschehen? Es geht vor Allem um den Gegensatz zwischen Palmarum und Karfreitag. Das Evangelium zu Palmarum beschreibt einen Triumphzug: Jesus zieht in Jerusalem ein und wird frenetisch bejubelt. „Hosianna!“ rufen die Leute Ihm zu, das heißt wörtlich übersetzt: „Herr, hilf doch!“ und war die übliche Art, wie Könige um Hilfe gebeten wurden. Die Menschen sprechen Jesus also als König an – ein Affront gegenüber dem damaligen von den römischen Besatzern eingesetzten jüdischen König Herodes! „Gelobet sei, der da kommt im Namen des HERRn!“ rufen sie weiter, identifizieren Jesus als nicht bloß als jüdischen König, sondern auch noch als Gottgesandten – ein Affront gegenüber den Hohepriestern. Es ist eigentlich ein Wunder, das Jesus nicht schon hier verhaftet wurde… Und warum die Palmen? Natürlich sind die in Israel nicht, wie für uns, Zeichen der Urlaubssehnsucht ;-) Aber sie haben schon auch eine tiefere Bedeutung. In dem überwiegend kargen Land zeigen sie an, wo es Wasser und damit Leben gibt. Vielleicht deswegen hatten Palmblätter in dieser Region auch immer schon religiöse Bedeutung. Im Judentum erinnern sie an die Befreiung aus der Gefangenschaft in Ägypten: In Erinnerung daran wird alljährlich das Laubhüttenfest „Sukkot“ gefeiert, für das religiöse Jüdinnen und Juden auch heute noch in aus Palmwedeln selbstgebaute Zelte ziehen – und sei es auf dem Balkon. Zu Jesu Zeit waren sie auch ein Unabhängigkeitssymbol Israels, weil sie an den blutigen Aufstand der Makkabäer (die Geschichte findet sich in der Bibel, in den apokryphen Makkabäerbüchern) gegen die Fremdherrschaft erinnern – also waren die Palmblätter zu Jesu Einzug eine weitere Provokation! Aber – schon jetzt zeigt Jesus, daß er anders ist, als von ihm erwartet wird: Der „König“ zieht nicht auf einem royalen Reittier, einem Pferd oder Kamel, in die Stadt ein, läßt sich auch nicht von Dienern auf einer Sänfte tragen – Jesus reitet auf einem Esel, einem jungen dazu – also auf einem reinen Nutztier. Und – wer weiß? – vielleicht ritt er überhaupt nur deswegen, damit alle ihn besser sehen konnten? Jesus zeigt von Anfang an – wie schon bei der Geburt in einer Futterkrippe im Stall – daß Er zwar gottgesandter König, aber kein herablassender Herrscher ist. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“, wird Er später sagen, und „Wer unter Euch Herrscher sein will, der muß dienen – so, wie ich Euch diene!“ Das war nicht das, was die Leute hören wollten! Sie wollten gerade den mächtigen, gewaltvollen Herrscher, der am besten, genau, wie die Makkabäer, die Fremdherrscher mit Gewalt vertrieb – doch so kann niemand sein, der vom Gott\* aller Liebe gesandt wurde… Die Ent-Täuschung darüber, daß Jesus nicht handelte, wie erwartet, brachte vielleicht Judas zu seinem Verrat, mit Sicherheit aber die Volksmenge zum Sinneswandel von „Hosianna!“ zu „Kreuzigt Ihn!“ Und wenn Jesus heute wiederkäme? Was würden wir rufen? „Hosianna!“? Oder doch auch sehr bald: „Sperrt Ihn ein!“ Haben wir inzwischen im Glauben gelernt? Sind wir bereit, uns auf das einzulassen, was Jesus sich von uns wünscht – unseren Mitmenschen mit Liebe und Hingabe zu begegnen – oder wollen auch nicht wir genauso allzuoft unseren Glauben vor Allem benutzen, damit es uns besser geht und uns Gott\* vielleicht doch den ein- oder anderen Wunsch erfüllt..? Vielleicht tut es uns mal ganz gut, darüber in dieser Karwoche nachzudenken – und womöglich auch einen Neuanfang zu wagen - mit Gott\*…

Amen! *Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, segne und bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen*.

* **Predigtlied: EG 98: Korn, das in die Erde**
* **Fürbitten und Segen**

***Lebendiger Gott*** *– Du bist der König – der König, der uns dienen will. Auch wir sollen dienen – nicht zuerst Dir, sondern unseren Mitmenschen, indem wir ihnen Deine Liebe bringen. Oft ist das nicht einfach – bitte hilf uns, dazu gute Wege zu finden!*

*Gemeinsam bitten wir Dich:* ***Herr, erbarme Dich!***

***Jesus, unser Bruder*** *– Ja, wir leiden unter den Folgen der Pandemie. Das bedrückt und besorgt uns. Schenke uns Mut und Kraft, durchzuhalten. Aber hilf uns auch, zu sehen, wo es Menschen noch viel schlechter geht als uns. Besonders denken wir heute an die unterdrückten Völker der Uiguren und Rohingya. Gemeinsam bitten wir Dich:* ***Herr, erbarme Dich!***

***Heiliger Geist*** *– Danke, daß in Dir Gottes\* Liebe ganz persönlich, ganz spürbar in diese Welt kommt – auch in unsere Herzen! Hilf uns, Dir da gut zuzuhören und dem zu folgen, was Du uns in Deiner Liebe sagst. Komm‘ aber bitte auch ganz gewaltig in die Herzen der Mächtigen dieser Welt und hilf‘ Ihnen zurück auf die Wege des Friedens. Da bitten wir heute besonders für die Menschen im Jemen, Afghanistan, Kurdistan, Israel und Palästina.*

*Gemeinsam bitten wir Dich:* ***Herr, erbarme Dich!***

*Alles, was noch in uns ist, dürfen wir Dir in die Hände legen mit dem einen Gebet, daß Du uns in Jesus selbst geschenkt hast: Vater Unser…*

*So geht nun hin im Frieden des Herrn!*

*Gott\* unser Herr segne Dich und behüte Dich! Er lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig! Er erhebe Sein Antlitz auf Dich und schenke Dir seinen Frieden! Amen!*

*-* **Schlusslied: EG 93: Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha**